

Erschienen am 17.05.2023

"Dieses System motiviert extrem"

Von Andreas Bauer



Für die Mitglieder des Schwimmteams Erzgebirge stellen die Erzgebirgsspiele immer einen Höhepunkt dar. Ihr Trainer könnte sich sogar eine Erweiterung vorstellen.

Marienberg. Fast hatte es den Anschein, als würden im Becken des Marienberger Freizeitbads "Aqua Marien" bereits die Medaillen der Erzgebirgsspiele im Schwimmen vergeben. Das Teilnehmerfeld war groß, die Anfeuerung bei jedem Rennen laut. Allerdings handelte es sich bei diesem Wettkampf nur um den Vorausscheid. Dass dieses gewisse Kribbeln trotzdem nach jedem Startschuss zu spüren war, bestätigt Alexander Steiner in seiner Einschätzung. "Die Erzgebirgsspiele sind für uns immer ein Saisonhöhepunkt - und zwar schon beginnend mit den Vorkämpfen", sagt der Trainer des Schwimmteams Erzgebirge.

Von den Jüngsten bis hinauf zu den Auszubildenden und Studenten gingen viele Vereinsmitglieder an den Start. Obwohl die Vertreter des SV 1990 Zschopau diesmal nicht dabei waren, weil sie bereits in Annaberg um die Qualifikation fürs Finale gekämpft hatten, kamen so mehr als 100 Aktive in Marienberg zusammen. Und die sorgten laut Steiner für einen Wettkampf auf hohem Niveau. "Es wurden viele richtig starke Leistungen erbracht", bilanziert der Trainer, der daher sowohl in den 50-Meter- als auch in den 100-Meter-Wettbewerben auf viele Endrunden-Tickets für seine Schützlinge hofft. Entscheiden wird sich dies allerdings erst nach der Auswertung aller Protokolle aus den Altkreisen. Auf den kurzen Distanzen werden die besten zehn Nachwuchssportler mit Tickets belohnt, auf den langen Strecken qualifizieren sich jeweils die besten fünf Starter der Gesamtwertung aller Vorausscheide.

Aufgrund der guten Zeiten hofft Steiner, dass es rund die Hälfte der reichlich 100 Vorkampf-Teilnehmer aus dem mittleren Erzgebirge ins Finale der Erzgebirgsspiele schafft, das am 24. Juni in Annaberg ausgetragen wird. Und geht es nach dem Trainer aus Olbernhau, dann müsste dies noch nicht das Ende dieser Wettkämpfe sein. "Vorstellbar wäre auch, dass es vom Kreis- über die Landes- bis hinauf auf die Bundesebene geht", sagt Steiner über die Spiele, deren Format er äußerst förderlich findet. Das auch in den USA beliebte sportliche Modell, sich durch gute Ergebnisse nach oben zu kämpfen, komme vor allem bei den jungen Sportlern gut an: "Dieses System motiviert extrem."

Was ebenfalls eine wichtige Rolle spielt, ist der Teamgeist. Der sei vor allem beim beliebten Staffeltwettbewerb zu spüren, der jedes Jahr den Höhepunkt der Erzgebirgsspiele darstellt. Einen Vorgeschmack auf diesen ohrenbetäubenden Abschluss gab es jetzt bereits in Marienberg, wo erstmals auch der Vorausscheid einen Staffeltwettbewerb zu bieten hatte. Zu den Teams über achtmal 50 Meter Lagen gehörten dabei Vertreter aller Altersklassen. "Das ist eine schöne Symbiose zwischen jüngeren und älteren Sportlern", sagt Steiner über dieses teambildende Konzept.

Die meisten Medaillen werden jedoch im Einzel vergeben. Da ruhen die lokalen Hoffnungen vor allem auf Johann Weiß, Kimi Richter, Emma Wittig, Nele Richter und neuerdings auch auf Mariia Katsala. Die Studentin aus der Ukraine wohnt derzeit in Drebach und trainiert beim Schwimmteam mit. "Sie trägt dazu bei, dass sich unsere Sportler auch in den Übungseinheiten ständig gegenseitig pushen", lobt Steiner den jungen Neuzugang.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG